Welt und dienen heute vielfach durch ihre solide, mustergültige Ausführung dem Auslande zum Vorbilde. Eine solche Entwicklung der sächsischen Industrie hätte aber nicht stattfinden können, wenn sie sich nicht der Förderung unseres Königshauses und der königlichen Regierung in so reichem Maße hätte erfreuen können. Blickt auch die sächsische Mühlenindustrie infolge der Zugeständnisse, die das Zustandekommen der Handelsverträge nötig machte, mit einigem Bangen der Zukunft entgegen, so hoffen wir doch, daß die königliche Regierung Mittel und Wege finden wird, die zu erwartende Schädigung unserer Industrie nach Kräften zu mildern. An Eure Majestät richten wir aber die ehrfurchtsvolle Bitte, das Wohlwollen, dessen sich die sächsische Industrie seitens des königlichen Hauses seither stets zu erfreuen hatte, derselben auch in Zukunft bewahren zu wollen."

Angenehm berührt durch den herrlichen, harmonischen Schmuck, in welchem das Etablissement bei der Einfahrt Sr. Majestät entgegentrat. nahm der König die weithin hörbare Ansprache entgegen, währenddessen sein Auge oft den reichen Schmuck mit Wohlgefallen streifte.

In duftigen weißen Kleidern traten nun mit ihren Geschwistern die ältesten Töchter des Herrn Kommerzienrat Theodor Bienert und des Herrn Erwin Bienert, Fräulein Hildegard Bienert und Fräulein Gertraud Bienert, Seiner Majestät näher, um in poetischer Form unter Ueberreichung je eines Blumenstraußes zu huldigen. Fräulein Hildegard Bienert:

Herr König! Seid willkommen heut in unsrer Mühle,
Nur seid nicht bös, wenn manches Euch mißfällt.
Vorbei sind leider jene schöne Zeiten,
Wovon Großmütterchen uns oft erzählt,
Wo lustig klappernd sich die Mühle drehte,
Das Wasser plätschernd durch die Räder lief,
Des Wanderburschen fröhlich Lied ertönte,
Wenn Wanderlust ihn in die Fremde trieb.

Wie anders heute, — böse Menschen fanden
Des Mühlbachs Rauschen sei Verlust an Kraft.

http://digital.slub-dresden.de/ppn314677941/6